

Die Präexistenz Christi

aus Edelsteine der Wahrheit - 2011

Unter der Präexistenz Jesu Christi verstehen wir seine personenhafte Existenz vor der Menschwerdung (Geburt). Gäbe es das nicht, wäre Jesus nicht Gott, sondern ein Lügner. Das gesamte Heilsgeschehen am Kreuz und Auferstehungsmorgen, unsere Errettung beruht auf der Tatsache der ewigen Existenz Jesu Christi.

Christus vor seiner Menschwerdung

Johannes 3, 17+31: Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Der von oben her kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über allen.

Johannes 6, 38: Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Johannes 1,15: Johannes der Täufer gibt Zeugnis von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.

Joh. 8, 58: Jesus sprach zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, bin ich. Er sagt nicht: „War ich“, sondern „Bin ich“, was den schon immer anhaltenden Schwerpunkt unterstreicht. Die Juden verstanden, dass er sich mit dieser Aussage Gott gleichstellte 2. *Mose 3,14* – in ihren Augen eine Gotteslästerung, die die sofortige Steinigung rechtfertigte. *Johannes 8,59*

Johannes 17,5+24: Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war.

Epheser 1,4: Denn in Christus hat Gott uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten

Kolosser 1,16-17: Denn in Christus ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder



Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

In diesen Versen lesen wir, dass alles durch Christus geschaffen ist. Also kann er selbst nicht erschaffen sein. Er ist ewig – ohne Anfang und Ende. *Hebräer 7,3*. Diese wunderbare Tatsache wurde im AT verkündigt, im NT bestätigt und von unserem Herrn Jesus Christus bezeugt:

Micha 5,1: Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Johannes 1,1: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses schöpferische Wort ist Christus!

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt!

Psalm 2,7: Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.

Kolosser 1,18b: Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei.

Der eingeborene Sohn

Johannes 3,16a: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.

Die Präexistenz Christi

Das griech. Wort, das im NT als „eingeboren“ übersetzt wird, ist monogenes und bedeutet „einzig“, einzigartig, einziger Vertreter einer Art. Dieses Wort kommt im NT 9 mal vor. In *Lukas 7,12; 8,42; 9,48* wird als „einzig“ wiedergegeben und bezeichnet die einzige Tochter oder den einzigen Sohn in einer Familie. In diesen Fällen bedeutet monogenes nicht „einzig geboren“, sondern nur „einzig“, um die besondere Stellung des Kindes in der Familie hervorzuheben und die Beziehung des Elternteils zu dem Kind auszuzeichnen.

In *Hebräer 11,17* wird über Isaak gesagt, er sei der „einzige“ Sohn Abrahams. Die parallele Bibelstelle im AT *1. Mose 22,15* verwendet auch in diesem Fall das entsprechende hebräische Wort „yachid“, das ebenfalls „einzig, einzigartig“ bedeutet. Die Bibel berichtet aber, dass Abraham mindestens acht Kinder hatte: Mit Hagar hatte er Ismael, den Erstgeborenen; mit Sarah hatte er Isaak, den Sohn der Verheißung; noch sechs Kinder hatte er mit Cetura. In diesem Fall kommt die Bedeutung von „yachid“ und „monogenes“ voll zur Geltung: Isaaks Stellung war besonders, weil sich in ihm Gottes Verheißung erfüllte. Deswegen wurde er der „einzige“ Sohn Abrahams genannt.

Es ist ausschließlich Johannes, der im NT die Bezeichnung „monogenes“ für Jesus Christus verwendet. *Joh. 1,14.18; 3,16.18; 1. Joh. 4,9*

Der Erstgeborene aller Kreatur

Kolosser 1,15: Er (Jesus Christus) ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung.

Dem erstgeborenen Sohn wurde in alttestamentlicher Zeit eine vorrangige Stellung in der Familie eingeräumt. Der Familienstammbaum wurde über die Linie des Erstgeborenen geführt, auch wenn die anderen Söhne genannt wurden; manchmal wurde nur der Erstgeborene in der Auflistung erwähnt. Das Erbteil des Erstgeborenen war doppelt so groß wie das seiner Brüder. Aber nicht nur materielle Vorteile, sondern auch moralisch-geistliche Vorrechte waren mit dem Erstgeburtsrecht verbunden. Gott betonte die Heiligkeit der Erstgeburt.

Im Zeitalter der Patriarchen hatte der erstgeborene Sohn Anspruch auf die Führung der Sippe und war in religiösen Angelegenheiten mit der Funkti-

on eines Priesters bekleidet. Das Erstgeburtsrecht wurde als besonderer Segen Gottes verstanden. Dies erklärt auch, warum sich Jakob mit allen Mitteln bemühte das Erstgeburtsrecht seines Bruders Esau zu bekommen. Dies war aber weder durch Entscheidungen des Vaters, noch durch Intrigen der Brüder übertragbar.

So wurde z.B. Ephraim als der „Erstgeborene“ bezeichnet, auch wenn bei der Geburt sein Bruder Manasse als erstes das Licht der Welt erblickte. Auch Josef, der elfte von zwölf Brüdern, bekam das Erstgeburtsrecht übertragen. Isaak, der weder der erste noch der einzige Sohn Abrahams war, bekam die Rechte des Erstgeborenen auf Grund der Verheißung Gottes.

Der Erstgeborene der Neuschöpfung

Aufgrund der Auferstehung Christi finden wir:

Kolosser 1,18b: Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei. Auch in Bezug auf unser geistliches Leben ist er der Erstgeborene:

Römer 8,29: Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

1. Korinther 15,23: Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, alle, die Christus angehören.

Zitate von Ellen G. White

Der Mensch bestimmt nicht über sein Leben. Aber das Leben Christi war nicht geliehen. Niemand kann ihm dieses Leben nehmen. „Ich lasse es von mir selber, *Joh. 10,18*. sagte er. In ihm war ursprüngliches, nicht geliehenes, nicht abgeleitetes Leben.

Signs of the Times, 8.4.1897

Von den Tagen der Ewigkeit her war der Herr Jesus Christus eins mit dem Vater; er war das „Ebenbild Gottes“, das Ebenbild seiner Größe und Majestät, „der Glanz seiner Herrlichkeit“. **Leben Jesu, S. 9**

Jahwe, der Ewige, der aus sich selbst existierende, der Unerschaffene, selbst Ursprung und Erhalter aller Dinge, ist allein berechtigt, höchste Ehrerbietung und Anbetung entgegenzunehmen. **Patriarchen und Propheten S. 305 bzw. 279** ■